

QM PRAXIS

Expertenstandard Dekubitusprophylaxe

Schnell agieren und nachhaltig planen

Bereits 2017 wurde der Expertenstandard Dekubitusprophylaxe zum zweiten Mal aktualisiert. Bis zur nächsten Aktualisierung wird es noch einige Jahre dauern. Die Zeit sollte genutzt werden, um das bisherige Vorgehen auf seine Nachhaltigkeit zu überprüfen.

Von Mirjam Staffa

Chemnitz // Zu Beginn des pflegerischen Auftrages ist lediglich ein initiales Screening für alle Klientinnen und Klienten notwendig. Dieses umfasst die Einschätzung der aktuellen und bereits absehbaren Druck- und Scherkräfteeinwirkung sowie die Einschätzung des Hautzustandes und sollte innerhalb von acht Stunden nach der Aufnahme des Klienten erfolgen. Zwar gibt es auch Leitlinien, die sofort ein umfassendes Assessment empfehlen, dieses Vorgehen würde jedoch dem Aufbau und der Intention einer entbürokratisierten Pflegedokumentation entgegenlaufen.

Werden im Screening Risikofaktoren identifiziert, folgt das differenzierte Assessment. Ein differenziertes Assessment umfasst die Beurteilung weiterer individueller Risikofaktoren. Die noch immer häufig verwendete Bradenskala, wie auch alle anderen Assessmentinstrumente, sollte lediglich als unterstützende Informationsquelle eingesetzt werden. Insgesamt wird jedoch von der Verwendung standardisierter Assessments eher abgeraten. Ein Grund dafür ist, dass Risikoskalen, durch die Verwendung von Punktwerten, die Unterteilung in Risikostufen suggerieren. Die Höhe des Risikos sollte jedoch immer individuell durch die Pflegefachkraft eingeschätzt werden. Weiterhin ist kein Instrument in der Lage, die mehr als 100 Risikofaktoren abzubilden,

die die Entstehung eines Druckgeschwürs begünstigen.

Befähigen bei Hautrötungen schnell zu handeln

Selbstverständlich sind Risikoassessment und Maßnahmenplanung nur von dafür ausgebildeten Fachkräften durchzuführen. Eine Maßnahme, die bei Menschen mit Dekubitusgefährdung in ihrer Wirksamkeit durch wissenschaftliche Studien sehr gut belegt ist und in einer Vielzahl von Leitlinien empfohlen wird, ist der Fingerdrucktest. Diese Maßnahme sollte von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der unmittelbaren körperbezogenen Versorgung der Pflegebedürftigen beteiligt sind, beherrscht werden. Ist der Fingerdrucktest positiv, muss eine sofortige Druckentlastung erfolgen. Beherrschen alle Mitarbeiter diesen Test und können druckentlastende Maßnahmen umgehend einsetzen, lässt sich viel Zeit einsparen, die entscheidend sein kann, um den Pflegebedürftigen vor einer weiteren Verschlechterung seines Hautzustandes zu bewahren.

Nichtsdestotrotz sollte die Fachkraft nach einem positiven Fingerdrucktest immer sofort informiert werden, da die Maßnahmenplanung umgehend angepasst werden muss. Neben der Mitarbeiterschulung zur richtigen Anwendung des Tests und einzuleitender Sofortmaßnahmen ist der Handlungsablauf in einer Verfahrensregelung zu beschreiben und im

Qualitätsmanagement zu hinterlegen, damit klar wird, dass die Information der Fachkraft im Rahmen der Übergabe in diesem speziellen Fall nicht ausreichend ist. Die kompetente Durchführung dieser Maßnahmen durch Pflegekräfte muss durch Pflegefachkräfte regelmäßig überprüft werden.

Risikoprofil ist entscheidend für die Auswahl von Maßnahmen

Kaum eine Maßnahme zur Dekubitusprophylaxe bringt nur Vorteile mit sich. Zur Kompetenz der Pflegefachkräfte gehört es, sowohl den Nutzen als auch die potentiellen Risiken und Belastungen einer Maßnahme gegeneinander abzuwägen. So muss beispielsweise der Nutzen regelmäßiger Positionierungen gegen das Bedürfnis nach einem störungsfreien Nachtschlaf und die Verwendung von Hilfsmitteln gegen die dadurch entstehenden Einschränkungen des individuellen Aktionsradius abgewogen werden.

Weiterhin kann es durch Maßnahmen der Dekubitusprophylaxe zu einer Einschränkung der Teilhabe, zu einem erhöhten Sturzrisiko oder zu Schmerzen kommen. Dieser Ab-



Foto: privat

// Nach einer anfänglichen Euphorie wird das erlernte Wissen nicht mehr angewandt und bald ist es vergessen. //

Mirjam Staffa

wägungsprozess verlangt ein hohes Maß an Fachlichkeit und ist in seiner Komplexität nicht zu unterschätzen. Leider bleibt dieser Aspekt in Weiterbildungen zu diesem Thema oftmals unberücksichtigt.

Der Einsatz von Hilfsmitteln ist kein Selbstläufer

Viele Leitungskräfte legen großen Wert auf die Ausstattung ihrer Einrichtungen mit modernsten Hilfsmitteln. Gerade bei der Positionierung pflegebedürftiger Menschen

gewährleisten diese Hilfsmittel eine druck- und scherkräftarme Durchführung und sind gleichzeitig eine Wohltat für den beanspruchten Bewegungsapparat der Pflegekräfte. Paradoxerweise verstaubt in vielen Einrichtungen eine große Anzahl dieser Hilfsmittel in Abstellräumen und Materiallagern.

Ähnlich ist es mit der Anwendung entsprechender rückenschonender Arbeitsweisen und Pflegetechniken. Nach einer anfänglichen Euphorie wird das erlernte Wissen nicht mehr angewandt und bald ist es vergessen. Es ist daher zu empfehlen alle Techniken, Hilfsmittel und Methoden regelmäßig auf ihre Akzeptanz und Anwendung hin zu überprüfen und diesen Aufwand bereits bei der Anschaffung der Hilfsmittel oder der Durchführung entsprechender Schulungen einzuplanen, damit das gesamte Pflegeteam und die Einrichtung dauerhaft von diesen Investitionen profitieren.

■ Die Autorin ist Pflegewissenschaftlerin. Sie hat acht Jahre ihren eigenen Pflegedienst geleitet und ist jetzt Inhaberin von Staffa – Pflege anders denken: mirjamstaffa.de

Expertenstandards als Download: dnqp.de/expertenstandards-und-auditinstrumente

Neuer Expertenstandard

Mundgesundheit im Sonderdruck

Osnabrück // Der im Mai 2021 konsentrierte Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ steht als Sonderdruck, einschließlich Kommentierung und Literaturliste zur Verfügung und kann direkt über die Homepage des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) bestellt werden.

„Mit den im Expertenstandard enthaltenen Empfehlungen und den Kommentierungen der Standardebenen wird das aktuell verfügbare Wissen zur Mundpflege dargestellt und für Pflegefachkräfte gebündelt zur Verfügung gestellt. Damit kann ein Beitrag zur Verbesserung der pflegerischen Unterstützung bei der Mundpflege geleistet werden“, heißt es im neuen Expertenstandard. Bei der Förderung der Mundgesundheit solle ein interprofessioneller Ansatz verfolgt werden. Pflegefachkräften komme aber aufgrund ihrer zeitlichen Kontinuität in der Versorgung, der Verantwortung für die Steuerung des Pflegeprozesses und ihrer Koordinationsfunktion für das Zusammenwirken der unterschiedlichen Berufsgruppen eine zentrale Rolle zu. „Für die Pflegefachkräfte bedeutet dies eine umfassende Auseinandersetzung mit den Anforderungen an die Förderung der Mundpflege, der unter

anderem auch mit zusätzlichen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten begegnet werden sollte.“

Der Standard verfügt über eine zahlreiche Materialien, die für die Förderung der Mundgesundheit aus pflegerischer Perspektive unabdingbar seien. Eine besondere Herausforderung stelle dabei die je nach Setting unterschiedliche Leistungsreichweite dar. „Pflegefachkräften sind hier häufig die Hände gebunden, wenn sie auf nicht-adäquate oder fehlende Hilfsmittel stoßen. In der Regel bleiben sie auf die Bereitschaft zur Eigenfinanzierung der Menschen mit einem pflegerischen Unterstützungsbedarf angewiesen“, lautet die Kritik im Expertenstandard.

Der Expertenstandard zur „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ ist in Kooperation zwischen dem Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP), der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGZA) und der Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischem Unterstützungsbedarf (AG ZMB) entwickelt worden. (ck)

■ dnqp.de

Mehr Lebensqualität durch Soziale Betreuung

Der Tischkalender 2022

Anregende und schöne Momente zaubert die Beschäftigung mit dem Tischkalender 2022 hervor.

Beim Betrachten liebevoll ausgesuchter Bilder. Beim Klönen, Raten und Schmunzeln, bei der Beschäftigung mit Sprichwörtern, Rätseln und Scherzfragen.

Der Tischkalender 2022 ist garantierter Blickfang:

- 52 stabile Wochenblätter zum Umschlagen
- schön gestaltete Bilder samt Wochenplan
- Rätsel, Sprichwörter und Scherzfragen auf der Rückseite

Schenken Sie Ihren Bewohnern zu Weihnachten ihren eigenen Tischkalender!

Für nur **8,90 €** pro Exemplar – beim Kauf von 50 Stück.

A. Friese/B. M. Jasper/ U. und K. Schmidt-Hackenberg

Der Tischkalender 2022

Einzelpreis 19,90 €, ab 10 Expl. je 16,90 € ab 20 Expl. je 11,90 € ab 50 Expl. je 8,90 € Best.-Nr. 21510

Vincenz Network
T +49 6123-9238-253
F +49 6123-9238-244
service@vincenz.net
www.aktivieren.net/shop

Jetzt bestellen!
www.aktivieren.net/shop